

„Kleider machen Leute“ oder „Eine Stunde Außenseiter ist schon genug“



Darf ich mich vorstellen – Hatice, ü50, ganz normale Hausfrau mit Mann und drei erwachsenen Kindern.
Ganz normal ? Na ja, fast immer ...

Mein Göttergatte, der in unserem Sportverein aktiv ist, geht mit seinen „Jungs“ schon seit vielen Jahren in unserem Karnevalszug mit. Immer der selbe Ablauf: Basteln – Bauen – Biertrinken die Tage vor dem Umzug. Dann sonntags rein ins Kostüm – und fott isser. Das letzte was ich von ihm sehe ist ein bunter Kostüm-Opa.

Das letzte was er von mir sieht, ist die ganz normale Hatice wie die 364 Tage davor.

Seit einigen Jahren allerdings gönne ich mir den Sport, mich heimlich für den Karnevalszug zu verkleiden.

Göttergatte hat nicht die Spur einer Ahnung wie er mich später antreffen wird. Das größte für mich ist, wenn ihm der Mund später nicht mehr zugehen will und seine Augen doppelt so groß wirken wie normal. Ha, das ist für mich das Größte. Die Strategie: **gnadenloses Schockieren.**



In diesem Jahr, 2013, kam mir der Einfall „**Alt und häßlich, möglichst grässlich !!!**“

Am Sonntag, als endlich sturmfreie Bude herrschte, ging es ans Verkleiden. Unsere Tochter mit Enkelchen halfen mir. Kaum war ich verkleidet, machte ich mir Sorgen, ob Enkelchen Langzeitschäden zurück behalten könnte. Der Kleine, erst 8 Monate alt, erkannte mich bald nicht mehr. Er war plötzlich sehr zurückhaltend.



Inzwischen hatten sich Freunde von uns eingefunden, die bei uns den Zoch sehen wollten. So etwas würden sie nie machen, sagten sie mindestens 10 mal die Stunde. Egal, Augen zu und durch.

Bald war es soweit. Wir standen auf der Sandstrasse, von ferne hörten wir schon die Trommeln. Absichtlich stellte ich mich abseits von Familie und Freunden, damit mein „Bierfass“ es nicht zu einfach haben sollte.



Dann durchlebte ich eine ganz seltsame Stunde. Eine Stunde mit Eindrücken, die ich niemals erwartet hatte.

Meine „Bessere Hälfte“ erkannte mich tatsächlich nicht auf Anhieb. „Du bist der absolute Schocker!“ meinte er später. „So hätte ich Dich niemals geheiratet!“ Er wusste nicht so recht ob er lachen oder davon laufen sollte, meinte er. Er hat sich zum Glück für das erstere entschieden - und lief dann weiter.

Seine Sportkameraden, die mich alle gut kennen, liefen, bis auf zwei Ausnahmen, an mir vorbei. Nicht erkannt. Die HerrenSportler waren ganz am Anfang des Zuges. Aber was jetzt kam hatte ich nicht erwartet.

Gruppe nach Gruppe zog an mir vorüber. Ich konnte tanzen, „Kamelle“ brüllen, winken was ich wollte – man sah mich nicht, registrierte mich nicht, blickte durch mich hindurch. Eine Biene verirrte sich zu mir, die Katrin von der QI-Homepage. Sie gab mir etwas nettes, sah mich an, zögerte und ging verwirrt weiter. Auch nicht erkannt.

So muss man sich als Außenseiter vorkommen.

Bald war unser Karnevalszug vorüber – und ich fand nicht statt.

Diese Stunde werde ich in meinem Leben nicht vergessen. Hast Du die falschen Kleider an gibt es Dich nicht. Kleider machen Leute – oder auch keine.

Hatice Bous

Quadrath-Ichendorf, den 11.2.2013

(Vielen Dank an meinen Wonnegatten, der mich wieder lieb hat und für mich meine Geschichte getippt hat.)

